

Ergebnisprotokoll
über die 22. öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Großbeeren
vom 30.09.2010

Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 21:55 Uhr
Ort: Gemeindesaal in 14979 Großbeeren, Am Rathaus 1 A

Anwesende

Gemeindevertreter:

Herr R. Pächnatz-Löwendorf	FDP	Vorsitzender der Gemeindevertretung
Herr D. Steinhausen	CDU	1. Stellvertreter des Vorsitzenden der Gemeindevertretung
Herr G. Pächnatz	SPD	2. Stellvertreter des Vorsitzenden der Gemeindevertretung
Herr T. Grzeskowiak	FDP	
Herr W. Paul	FDP	
Herr J. Müller	FDP	
Herr B. Winkelmann	FDP	
Herr G. Henkel	CDU	
Herr R. Justawitz	CDU	
Frau C. Blume-Rottenbiller	CDU	
Herr M. Richter	CDU	
Frau P. Brückner	SPD	
Herr H. Barthel	SPD	Teilnahme ab 20:25 Uhr
Herr B. von Schrötter	SPD	
Frau Dr. I. Pacholik	DIE LINKE	
Herr R. Brand	FBB	

Entschuldigt: Herr C. Ahlgrimm (parteilos) Bürgermeister, Frau C. Krause (DIE LINKE), Frau U. Grams (FBB)

Gäste:

**Von der Gemeinde-
verwaltung:**

Herr U. Fischer	stellv. Bürgermeister u. Dezernent für Geschäftsbereich II
Herr L. Ritter	Leiter Bau- und Planungsamt
Frau van der Mond	Leiterin Bürgerdienste
Frau Thiemann	ILF, Teilnahme zu TOP 7
33 Bürgerinnen und Bürger	
Herr H. Reck	Presse/MAZ

Tagesordnung: Öffentlicher Teil

TOP 1 Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

TOP 2 Verlesung und Feststellung der Tagesordnung

TOP 3 Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die

...

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 25.08.2010
(§ 42 Absatz 3 BbgKVerf)

- TOP 4 Bericht des Bürgermeisters
- TOP 5 Einwohnerfragestunde
- TOP 6 Anfragen der Gemeindevertreter
- TOP 7 Informationen zur naturnahen Umgestaltung des Küsterteiches
- TOP 8 Öffentliche Beschlussfassung
- 8.1 DS 128/2010 Schließzeiten der Kita „Heinersdorfer Spatzen“ für das Jahr 2011
- 8.2 DS 129/2010 Antrag der Fraktionen der FDP und der CDU auf Versetzung der Ortstafel (Ortseingangsschild) und des OD-Steines an der Landesstraße 40
- 8.3 DS 130/2010 Beantragung eines nächtlichen Fahrverbots für Lkw über 7,5 t für die Ortsdurchfahrt in Großbeeren durch die FDP-Fraktion (Prüfauftrag)
- 8.4 DS 131/2010 Antrag der CDU-Fraktion: Satzung für das Zwischenarchiv der Gemeinde Großbeeren
- 8.5 DS 132/2010 Antrag der CDU-Fraktion: Archivsatzung mit Benutzungs- und Gebührenordnung für das Archiv der Gemeinde Großbeeren
- 8.6 DS 133/2010 Petition der Gemeinde Großbeeren zum Erhalt der Polizeiwache in Ludwigsfelde
- 8.7 DS 134/2010 Einwohnerantrag gemäß § 14 BbgKVerf zum Beschluss DS 24/2009 der Gemeindevertretung (GVZ-Erweiterungsfläche „Am Lilograben“)
- Tagesordnung: Nichtöffentlicher Teil
- TOP 1 Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des nichtöffentlichen Teils der Sitzung vom 25.08.2010 (§ 42 Absatz 3 BbgKVerf)
- TOP 2 Herr Krause informiert über Rahmenbedingungen für den Einsatz von privaten Sicherheitsdiensten

...

TOP 3 Informationen der Verwaltung

Zu TOP 1:

Der Vorsitzende Herr Pächnitz-Löwendorf stellt nach Begrüßung der Anwesenden die ordnungsgemäße Ladung der Gemeindevertreter sowie die ortsübliche und fristgemäße Bekanntmachung der Sitzung fest. Die Beschlussfähigkeit ist mit 15 und ab 20:25 Uhr mit 16 anwesenden Gemeindevertretern gegeben.

Der Vorsitzende Herr Pächnitz-Löwendorf und die Fraktionsvorsitzenden danken Frau Günther für ihre geleistete Arbeit in den vergangenen Jahren , da sie heute zum letzten Mal als Protokollantin an der Sitzung teilnimmt und im November aus dem Arbeitsleben ausscheidet.

Zu TOP 2:

Verlesung und Feststellung der Tagesordnung

Der Vorsitzende stellt fest, dass es keine Änderungs- und Ergänzungswünsche zur Tagesordnung gibt. Die Tagesordnung gilt als angenommen.

Tischvorlagen für den öffentlichen Teil der Sitzung:

- Übersicht über bisherige Auszeichnungen im Kreis Teltow-Fläming
- Einladung zum 7. Kommunaltag Brandenburg – zur geplanten Polizeireform
- Austauschseite für DS 129/2010 und DS 130/2010 (geändert auf Empfehlung der Finanzausschussmitglieder)

Zu TOP 3:

Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 25.08.201

Die Niederschrift wird ohne Einwendungen/ Ergänzungen in der vorliegenden Fassung bestätigt.

Zu TOP 4:

Der Bericht wird vom stellvertretenden Bürgermeister Herrn Uwe Fischer vorgetragen und ist als Anlage Bestandteil des Protokolls.

Zu TOP 5:

Einwohnerfragestunde

Die Anfragen werden wörtlich protokolliert.

...

1. Anfrage von Herrn Ziepolsky:

„Zum Termin dieser Sperrung habe ich eine Frage, ob dieser zeitliche Termin etwas günstiger hätte gewählt werden können bezüglich Sommerferien, Urlaub und jetzt Herbstferien. Wer ist für die Terminvergabe verantwortlich bzw. welche Umstände haben dazu geführt, dass es jetzt durchgeführt wird?“ In seiner Antwort bringt **Herr Fischer** zum Ausdruck, dass nicht früher hätte reagiert werden können, weil gewisse Temperaturen gerade für die Fahrbahnmarkierung aber auch für die Ausbesserung der zahlreichen Löcher in der Straße von Bedeutung sind. Er hätte diese Arbeiten auch gerne in eine verkehrsrärmere Zeit verlegt, was aber leider nicht möglich war wegen des zu befürchtenden noch schlechteren Wetters.

Herr Ziepolsky: „Wie sind Sie auf den Oktober gekommen? Ich sagte ja auch Sommerferien bzw. wärmeres Wetter. Wir wissen ja jetzt schon, dass im nächsten Jahr auch wieder wärmeres Wetter wird, d.h. Sie hätten das ja auch bereits im letzten Jahr wissen können.“ Bedingt durch das Konjunkturpaket II, was erfreuliche Auswirkungen hatte, hatten die Firmen nur schwer noch Termine frei, informiert **Herr Fischer**. Es ist in dem Falle eine Verkettung von unglücklichen Umständen.

2. Anfrage von Herrn Kreuzfeld:

„Der Bürgermeister hat ja schon zum Flughafen Stellung genommen in seinem Bericht. Andere Gemeinden oder Stadtbezirke in Berlin sind aktiv geworden, als diese Drohgebärde der neuen Flugrouten aufgekommen ist und unsere Gemeinde nicht, obwohl wir auch betroffen sind. Warum werden wir nicht rechtzeitig aktiv? Mein Eindruck ist, wenn man zu lange wartet, dann wird man von den Realitäten überrollt. Man sollte rechtzeitig aktiv werden.“ Der Bürgermeister ist als Vorsitzender der Schutzgemeinschaft der Umlandgemeinden sehr aktiv, betont **Herr Fischer**. Herr Ahlgrimm ist auch Mitglied in der Fluglärmkommission die am vergangenen Montag getagt hat und er hat trotz seines Urlaubes aufgrund der Wichtigkeit der Sitzung daran teilgenommen. Er ist sehr aktiv, was auch den vielen Veröffentlichungen in der Presse zu entnehmen ist. Von **Herrn Pächnatz-Löwendorf** wird das Gesagte von Herrn Fischer bekräftigt. Unsere Gemeinde ist durch den Bürgermeister Herrn Ahlgrimm sehr gut vertreten. Ergänzt wird von **Herrn Ritter**, dass die Gemeinden, die jetzt so laut an die Presse gehen wie Teltow, Stahnsdorf und auch die Zehlendorfer in Berlin erstmalig überrascht wurden, wie alle anderen Umlandgemeinden auch, von den neuen Flugrouten. Nach der bisherigen Routenführung lt. Planfeststellungsverfahren waren diese Gemeinden nicht betroffen. Die Gemeinde Großbeeren ist durch den Ortsteil Diedersdorf seit vielen, vielen Jahren betroffen und ist in sämtlichen Gremien federführend, insbesondere durch Herrn Ahlgrimm und Herrn Ritter vertreten. Es werden seit Jahren regelmäßige und intensive Abstimmungen durchgeführt. Von den anderen Gemeinden wird u.a. auch auf die Gemeinde Großbeeren zugegangen mit der Bitte um Unterstützung. Die Gemeinde Großbeeren wird weiterhin sehr aktiv sein. Nach den neuen Entwürfen der Flugrouten, die noch keine Rechtskraft haben, würde der Ortsteil Diedersdorf entlastet werden wobei weiterhin die Anflüge über Diedersdorf laufen aber die Abflüge nicht mehr. Birkholz, Friederikenhof und Heinersdorf würden neu belastet. Zur Überflughöhe gibt es aber noch keine verbindlichen Informationen. **Herr Kreuzfeld:** „ Das heißt die Veröffentlichungen in den Zeitungen wie z. B. im Tagesspiegel sind noch nicht aussagefähig was die Höhe angeht.“ Das sind alles noch Entwürfe, die intensiv diskutiert werden müssen und wo man noch Spielraum hat, einerseits über die Routen und andererseits über die Steigungswinkel, antwortet **Herr Ritter**.

...

Das wird in den nächsten Wochen mit den entsprechenden Gremien diskutiert werden müssen. Hinweis von **Herrn Pächnitz-Löwendorf** ist, dass die Gemeinde so gut aufgestellt ist, dass sie vor Veröffentlichung der Flugrouten ein eigenes Gutachten zusammen mit der Stadt Ludwigsfelde, der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow und dem BVBB in Auftrag gegeben hat. Der Herr Faulenbach da Costa hat ein richtig großes Fachgutachten erstellt mit extrem guten Vorschlägen, um den Fluglärm zu minimieren. Damit hat die Gemeinde eine sehr gute Diskussionsgrundlage.

3. Anfrage von Herrn Schulze:

„Das Thema Bauvorhaben wurde ja bereits angesprochen und ich wollte mal von Ihnen am Beispiel der Bauarbeiten in Kleinbeeren dargestellt haben, welchen Einfluss die Gemeinde überhaupt auf solche Bauarbeiten hat, von der Planung bis hin zur Ausführung.“

Herr Fischer: „Für die Planung wurde eine Planungsbüro zur Hilfe genommen und im Rahmen der örtlichen Gegebenheiten hat die Gemeinde einen erheblichen Einfluss. Danach werden von der Gemeinde gewisse Zeitschienen festgelegt, die auf Erfahrungswerte anderer Bauvorhaben beruhen und letztendlich aufgrund dieser Erfahrungswerte erfolgt die Ausschreibung, entweder durch die Gemeinde oder durch ein Planungsbüro. In Auswertung der Angebote werden verschiedene Parameter überprüft bei den sich bewerbenden Firmen. Danach hat die Gemeinde, sofern sich die Firma im Zeitrahmen bewegt, wenig Möglichkeiten zusätzlichen Druck auszuüben, damit die Arbeiten schneller voran gehen. Müssen zusätzlich Leute dafür bereitgestellt werden, geschieht das nur unter erheblichen Mehrkosten.“

Herr Schulze: „Das hört sich ja so ein bisschen nach Zufallsprodukt an, wann denn was in welchem Umfang fertig gestellt wird. Ich sage mal, da liegen ja auch ein paar Erfahrungen vor, die man so hat. Und wenn ich so sehe, eine der wichtigen Straßen in Kleinbeeren ist dieser Buschweg und da sind im letzten Jahr Bauarbeiten gemacht worden, es wurden Röhren verlegt. Dort waren drei „Männchen“ am arbeiten und es hat ein dreiviertel Jahr gedauert. Hat man irgendwo nachgefragt, von Herrn Ahlgrimm bekommt man ja sowieso gar keine Antwort, selbst wenn man das schriftlich vorträgt, und zum Schluss hieß es, dass ist nicht Sache der Gemeinde, der WARL baut da. Da wird an der Gemeinestraße gebaut und die Gemeinde sagt, wir haben da gar keine Einflussmöglichkeit. Das wundert mich. Wenn wir jetzt mal am Beispiel der Dorfstraße bleiben, Sie sagten am 1. November wird die fertig. Das wird wahrscheinlich nichts werden. Warum nicht? Die Dorfstraße ist eigentlich eine Flickschusterei so wie sie jetzt da gebaut wird. Da wird ein Teil gepflastert und asphaltiert, mag ja im Rahmen der Planung sein. Dann wird ein Geh- und Radweg angefangen, der aber nicht zu Ende geführt wird. Stattdessen wird mittendrin die Umleitung gebaut. Also man baut nicht erst die Umleitung sondern man fängt erst an aufzureißen und baut dann die Umleitung, damit alles gesperrt wird. Sage ich mal, Stichwort Einfluss der Gemeinde ist kein Zufallsprodukt, weil der Beschluss die Umleitung zu bauen, der ist von Ihnen am 25. August erst gefasst worden. Also schon mitten in den Bauarbeiten und dann ist aber auch nicht weiter gebaut worden und jetzt wird der Buswendeplatz aufgerissen und die Dorfstraße ist noch gar nicht fertig. Also wir haben weder einen fertigen Rad- und Gehweg noch ist die Straße fertig und der Buswendeplatz ist jetzt auch noch aufgerissen und zwischendurch wurde eine Umleitung gebaut. Zweite Umleitungsmöglichkeit wurde jetzt provisorisch angelegt, wie wir in Kleinbeeren sagen, der Eselspfad, besser ist die Straße nicht, zwischen Buswendeplatz und der L 76. Da wurde damals vor einem Jahr von Ihnen gesagt, ja wird alles im Rahmen der Bauarbeiten der L 76 gemacht. Die bauen noch ein Stück von dem Eselspfad und dann ist es einfacher. Jetzt ist es die einzige Umleitungsstraße

...

aus Kleinbeeren und das Ding ist immer noch desolat. Da wurden im Frühjahr für viel Geld die Seitenstreifen rechts und links ein bisschen angelegt bzw. Grünzeug abgeschnitten und da denkt man wunderbar jetzt ist frei und man kann dann mal eine Asphaltsschicht auftragen und das ganze Ding erweitern. Nein, heute ist wieder alles zugewuchert und man fährt von Schlagloch zu Schlagloch. Wo liegt denn da die Planung? Welchen Einfluss nehmen Sie auf Firmen, die da mit fünf Arbeitern von einer Baustelle zur anderen fallen. Das ist der Hintergrund meiner Frage.“ In seiner Antwort weist **Herr Ritter** auf die unterschiedliche Zuständigkeit der einzelnen Baumaßnahmen hin. Die Zuständigkeit des WARL ist etwas anderes, als wenn die Gemeinde federführend die Dorfstraße ausbaut. Bei der Dorfstraße in Kleinbeeren fungiert die Gemeinde als Auftraggeber, was die Beauftragung nach Ausschreibung eines entsprechend qualifizierten Ingenieurbüros angeht. Gemeinsam mit der ausführenden Firma wird die Planung besprochen. Dort sitzt die Gemeinde auch mit am Tisch und trägt dann ihre Wünsche/Vorstellungen vor. Eine Forderung der Gemeinde und des Ortsbeirates Kleinbeeren war immer der Bau der Dorfstraße ohne Vollsperrung. Das Prozedere ist jetzt aber so, dass im Rahmen einer solchen Baumaßnahme zum einen unvorhergesehene Dinge passieren können, denn gerade bei Tiefbaumaßnahmen gibt es eine Vielzahl ingenieurtechnischer Probleme, die dort auftreten können wie z. B. neue Leitungen werden entdeckt oder bekannte Leitungen liegen viel höher als gedacht usw. Die Baufirma geht dann, nachdem sie das zur Kenntnis gegeben hat an das Straßenverkehrsamt des Landkreises und dort ist man für die verkehrsrechtlichen Anordnungen, für die Ausschilderung, der Umleitung etc. verantwortlich. Wenn das Straßenverkehrsamt und die ausführende Firma, obwohl die Gemeinde Auftraggeber ist, sagen und dafür können verschiedene Gründe vorliegen, hier ist eine Vollsperrung erforderlich, weil ein einspurig zu leitender Verkehr z. B. mit einer Baustellenampel nicht funktioniert, wird das so umgesetzt. Der Ortsbeirat Kleinbeeren hat regelmäßig in seinen Sitzungen über den Bau der Dorfstraße diskutiert. Insofern ist der Einfluss der Gemeinde, die ja nicht gegen bestehende Rechtsverordnungen verstoßen kann, relativ gering, wenn eine übergeordnete Behörde etwas anweist. Wenn der Eindruck, wie auch bei der Osdorfer Straße vorgekommen, entsteht, hier wird nicht gearbeitet, muss beachtet werden, dass für die Bankette und für die Fahrbahnmarkierungen bestimmte Witterungen erforderlich sind, damit dort gearbeitet werden kann und es gibt bestimmte Reihenfolgen der Arbeiten die eingehalten werden müssen im Rahmen einer Bauausführung. Ist eine durchgehende Temperatur über einen längeren Zeitraum von mehr als 10 Grad bei einer bestimmten Luftfeuchtigkeit nicht gegeben, können die Arbeiten nicht fortgeführt werden. Deshalb entstehen auch Zeiten, zu denen nicht gearbeitet werden kann.

Es ist der Verwaltung zugesagt worden, dass die Dorfstraße und der Kreisverkehr in Kleinbeeren am 1. November entsprechend freigegeben werden. Erfolgt die Freigabe der Straße, so wie vorgesehen am 1. November, wurde in Kleinbeeren innerhalb eines Jahres eine komplett neue Dorfstraße einschließlich Straßenentwässerung, Geh- und Radweg und Buswendeschleife gebaut. Der Bereich der Kommunikation mit den Kleinbeerener Bürgern war sicherlich verbesserungsbedürftig, dennoch wurde eine funktionierende Straße in einem nicht sehr langen Zeitraum, im Vergleich zu anderen Baumaßnahmen, gebaut.

4. Anfrage von Frau Kühn:

„Ich möchte auch noch einmal einhaken. Auch wenn Sie sagen, der Einfluss der Gemeinde auf den Straßenausbau wäre gering, muss ich auch noch einmal fragen, wer dort die Bauarbeiten, den Ablauf und die Art der Organisation kontrolliert? Wenn ich den Wendekreis in Kleinbeeren sehe, dann frage ich mich warum der ständig gesperrt ist und ob es eine Möglichkeit gäbe, dass man zumindest morgens und abends eine Durchfahrt gewährleisten

...

kann. Ich bin jetzt 11 km gefahren um von Kleinbeeren hier her zu kommen. Dazu kommt noch morgens die Umleitung für die Osdorfer Straße, die nicht besteht und da fahre ich 3 ¼ Stunde, wo ich sonst 25 Minuten brauche. Ich finde das einfach nicht mehr akzeptabel. Die zweite Frage dazu ist, Sie sagen bis zum 1. November soll es fertig sein. Wenn ich die bisherigen Bauarbeiten und die Versprechungen sehe, glaube ich nicht daran. Mitte November kann es zum Beispiel schon schneien und wie komme ich dann von Kleinbeeren überhaupt noch raus oder können Sie mir garantieren, dass morgens die Straße freigeschaufelt ist?“

Herr Ritter informiert nochmals über die Zusage, dass am 01. November die Straße fertig sein soll. Andere Varianten der Baumaßnahme hätten auch eine Vollsperrung beinhaltet und hätten mit Sicherheit dazu geführt, dass man mit den Bauarbeiten über den Winter gekommen wäre. Eine Fertigstellung wäre dann erst im nächsten Frühjahr möglich gewesen mit entsprechenden Mehrkosten. Die jetzige Variante, auch wenn sie noch einmal eine Vollsperrung bedeutet, wird dann aber abgeschlossen sein. So ist die Forderung der Gemeinde sowohl an das beauftragte Ingenieurbüro als auch an die Baufirma und insofern kann es durchaus auch sein, dass vielleicht an einer anderen Stelle jetzt der Geh- und Radweg nicht fertig gebaut wird, denn die oberste Prämisse der Gemeinde war, zu sagen, hier jetzt den Wendekreis fertig stellen, damit die Bürger nicht diesen erheblichen Umweg in Anspruch nehmen müssen. Die Arbeiten werden jetzt dort verstärkt durchgeführt. Es liegen bisher keine weiteren Informationen vor, dass das nicht eingehalten werden kann.

Herr Richter verdeutlicht, dass die Alternative die möglicherweise gegangen wäre, dazu geführt hätte, dass die Arbeiten in den Winter hinein gegangen wären bei einer halbseitigen Sperrung des Kreisverkehrs. Die Maßnahmen wären dann erst im April fertig geworden. Über die Form des Ausbaues der Dorfstraße wurde jeden Monat sehr ausführlich in der Sitzung des Ortsbeirates gesprochen, was auch protokolliert ist. Aus versicherungstechnischen Gründen ist es während einer Bauphase nicht möglich, die Straße zu öffnen, um morgens und abends hineinfahren zu können.

5. Anfrage von Frau Schadel:

„Mein Name ist Schadel aus Kleinbeeren. Als ich hier her gefahren bin mit dem Fahrrad habe ich gesehen, dass dieser schmale Trampelpfad neben der Baustelle auch noch gesperrt ist. Ich muss morgens nicht zum Bus laufen, aber eine ganze Horde Kinder. Manche fahren mit dem Fahrrad und manche laufen 15 Minuten. Die müssen nun noch den Weg in die Gartenstraße nehmen, wo es weder einen Bürgersteig gibt und wo wirklich gerast wird. Mein Anliegen wäre, dass wenigsten ein schmaler Weg für die Buskinder eingerichtet wird.“

Herr Fischer sagt Klärung zu. **Herr Richter** informiert darüber, dass zugesagt wurde, dass soweit wie es geht dieser Weg vorne am Ende der Dorfstr. und dann rechts vom Kreisverkehr kommend soweit geöffnet wird, dass man dort mit dem Fahrrad oder zu Fuß vorbei kommt. So sind auch die Pläne, die der Verwaltung vorliegen. **Frau Schadel:** „Es gibt keinen Fußweg mehr und die Straße ist völlig abgeschnitten.“

6. Anfrage von Herr Teichert:

„Es war mal wieder in der Zeitung, dass jetzt öfter bei Ortschaften per Richtfunk die Internetverbindung verbessert wird. Ist so etwas auch für Diedersdorf möglich? Wir sind nicht

...

weit weg von Blankenfelde und von Großbeeren und es wäre doch ganz angebracht da auch etwas zu machen.“ Nach dem die Telekom ein Leerrohr eingezogen hatte, entlang des Radweges, ist man davon ausgegangen, dass demnächst mit einem Anschluss zu rechnen ist, informiert **Herr Fischer**. Leider ist noch nichts passiert. Die Verwaltung wird Möglichkeiten prüfen.

7. Anfrage Frau Krämer:

„Ich hatte ja mit Herrn Ritter schon zimal gesprochen. Die Umleitung, die die Kinder jetzt laufen vom „Versteck“ bis zum Buswendekreis war ja auch nicht abgesperrt für die Fußgänger und deshalb müssen die jetzt durch die Lücke laufen. Der Gartenweg ist auch eine schlechte Alternative für die Schulkinder. Um auf den Termin 1. November zurückzukommen, die Zusagen der STRABAG sind ja nicht sehr ernst zu nehmen, weil der Fuß- und Radweg ja bereits zum Schulbeginn fertig sein sollte. Damit die Kinder zum Bus kommen, sollte der fertig gemacht werden. Der ist heute fertig geworden. Heute haben sie das letzte Stück gemacht. Das ist ja nur fünf Wochen später. Wenn die Zusagen immer so genau sind, dann kommen wir ganz deutlich in den Winter.“

Anfrage eines Bürgers: „Gibt es keine Konventionalstrafen, wenn Termine nicht eingehalten werden?“ Der Vertrag mit der Firma sieht auch Konventionalstrafen vor, wird von **Herrn Fischer** informiert. Über Möglichkeiten und Folgen von Konventionalstrafen informiert **Herr Ritter**.

8. Anfrage einer Bürgerin:

„Ich hätte eine Frage zum Tagesordnungspunkt Güterverkehrszentrum. Gibt es da noch Möglichkeiten, dass man sich nachher noch äußert oder sind die Fragen jetzt zu stellen?“ Vom Vorsitzenden wird darauf hingewiesen, dass nur in der Einwohnerfragestunde die Möglichkeit besteht, Fragen zu stellen. **Bürgerin:** „Ich habe gehört, dass in diesem neuen Bereich des Güterverkehrszentrum unter anderem auch Biogasanlagen geplant sind. Stimmt das? Inwieweit ist das schon fest in der Planung integriert?“ Die Gemeinde ist im Bereich des Vorentwurfs der Bebauungsplanung und noch sind viele Dinge möglich, antwortet

Herr Ritter. Es gab eine Nachfrage eines Investors, die schon etwas länger zurück liegt in der Gemeinde, in diesem Bereich, eine Biogasanlage zu errichten. Eine Delegation der Gemeinde hat sich auch eine solche Anlage in der Nähe von Frankfurt/Oder angesehen, um sich das Prinzip erklären zu lassen und zu schauen, ob Beeinträchtigungen für die Bevölkerung entstehen können z. B. durch Lärm oder Geruch. Nach jetzigem Kenntnisstand ist davon auszugehen, dass keine Biogasanlage mehr geplant ist. **Bürgerin:** „Ich muss ganz ehrlich sagen, ich kenne eine betroffene Gemeinde in Niedersachsen die Biogasanlagen haben und das ist wirklich, obwohl vorher gesagt wurde, dass ist nicht so schlimm mit der Geruchsbelästigung, so furchtbar, das ganze Dorfbereiche verwaist sind und die Kinder, die neben der Biogasanlage wohnen zusammengebrochen sind. Ich habe eine absolute Panikvorstellung, wenn hier so etwas errichtet wird.“ Hinweis von **Herrn Ritter** ist, dass Biogasanlage nicht gleich Biogasanlage ist, denn es gibt verschiedene Prinzipien. Bei der in der Gemeinde vorgesehenen Anlage wäre nur Grünschnitt verwendet worden und auch keine Maissilage. Damit hätte es auch keine Beeinträchtigungen gegeben. Aber nach derzeitigem Stand wird es keine Biogasanlage geben. **Bürgerin:** „Was heißt derzeit? Wenn Sie das beschließen, haben Sie dann, wenn das läuft, den Einfluss darauf verloren oder

...

können Sie später dann noch Einfluss nehmen?“ **Herr Ritter:** „Wir haben eine gute Möglichkeit darauf Einfluss zu nehmen, denn was die GVZ-Erweiterung betrifft, genau wie für das bestehende GVZ, läuft das Ganze über eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme mit anschließendem Bebauungsplanverfahren, d.h. die Gemeinde hat nicht nur das Planungsrecht in der eigenen Hand mit dem rechtskräftigen Bebauungsplan sondern ist auch Eigentümerin der Flächen. Die Gemeinde kann sich dann aussuchen, welche Vorhaben sie möchte und an wen sie verkauft. Sollte wieder jemand eine Biogasanlage bauen wollen, dann geht dieser Antrag durch alle Gremien der Gemeinde wie Bauausschuss und Gemeindevertretung und wenn Ängste auftreten oder gesagt wird, dass man keine Biogasanlage möchte, muss das auch nicht gemacht werden. Ist die Gemeinde nicht Eigentümerin der Flächen und hat keinen rechtskräftigen Bebauungsplan, ist jedes zulässige Bauvorhaben möglich und die Gemeinde hätte keine Möglichkeiten mehr, das zu verhindern, was jetzt aber nicht der Fall ist.“

9. Anfrage von Herrn Steiner:

„Es geht um den Bürgersteig in der Feldstraße, sofern man ihn so bezeichnen kann. Seit Jahren ist er in einem unsicheren Zustand und für Gehbehinderte überhaupt nicht zu betreten. Während der Bauarbeiten zum Kindergarten wurde der Bürgersteig gesperrt, was meines Erachtens gar nicht zulässig ist, man musste die Fahrbahn benutzen. Wann ändert sich dieser Zustand und der Bürgersteig wird verkehrssicher hergestellt?“ Der Neubau der Feldstraße steht auf der Prioritätenliste ganz weit oben und in diesem Zusammenhang wird auch der Gehweg mit gemacht lt. **Herrn Fischer**. Der Gehweg ist kein öffentlicher Fußweg, denn er befindet sich auf privatem Land und gehört nicht der Gemeinde Großbeeren.

Herr Steiner: „Wo sollen denn dann die Fußgänger laufen? Auf der Fahrbahn!“

Bürgerin: „Es kann doch nicht sein, dass ich auf der Fahrbahn gehen muss, wenn ich einkaufen gehe.“ **Herr Ritter** weist ebenfalls auf die Prioritätenliste hin und führt aus, dass nach Errichtung der Kita Ulmenstraße die Baumaßnahmen für die Anbindung der Ulmenstraße und der Ebereschenstraße an die Feldstraße durchgeführt werden und es Sinn macht, die Feldstraße einschließlich eines begleitenden Fußweges mit auszubauen, wenn die Anschlüsse der Ulmen- und Ebereschenstraße vorgenommen sind. In einer der nächsten Sitzungen des Bauausschusses wird darüber beraten, wann damit begonnen werden kann, was abhängig ist von Beratungsergebnissen der Haushaltsmittel für 2011. Der jetzige Zustand des Bürgersteiges ist verbesserungswürdig.

10. Anfrage eines Bürgers:

„In diesem Zusammenhang würden mich drei Fragen zum Baufeld III oder Baufeld hinter Penny interessieren. Welchen Zeitkorridor hat denn die Gemeinde mit dem Erschließungsträger für die Fertigstellung der Maßnahme insgesamt vereinbart? Wie zufrieden ist sie denn derzeit mit dem Fortgang der Arbeiten, die mittlerweile 1 1/2 Jahre laufen und wann glaubt denn die Gemeinde, ist die Erschließungsmaßnahme fertig gestellt und damit können Sie ja dann auch eine Zeit nennen, wann der Gehweg fertig ist.“ Soweit **Herrn Fischer** bekannt ist, gibt es für dieses Gebiet keinen Erschließungsvertrag und insofern kann kein maßgeblicher Einfluss auf die Fortführung der Arbeiten genommen werden. Es ist nicht bekannt, ob derzeit ein Erschließungsvertrag zwischen Investor und der Gemeinde für dieses Gebiet besteht. Der Fortgang der Arbeiten ist unbefriedigend und die Gemeinde hat derzeit kaum Einflussmöglichkeiten darauf. **Bürger:** „Wie kann es denn sein,

...

dass eine Straße erschlossen wird, die an ein öffentliches Straßennetz angebunden werden soll, die nicht im Rahmen einer hoheitlichen Planung der Gemeinde vorliegt?“ Diese Möglichkeit gibt es, denn es gibt Richtlinien für den Straßenbau, die eingehalten werden müssen insbesondere wenn der Investor die Straße an die Gemeinde übergeben möchte. Die Absprachen wurden mit der Gemeinde getroffen und auch im Bauausschuss beraten, informiert **Herr Ritter**.

11. Anfrage eines Bürgers:

„Ich habe noch eine kurze Zusatzfrage. Heißt das, dass der Bürgersteig von diesem Investor bezahlt und hergestellt wird?“ Das wird von **Herrn Fischer** für diese Stelle dort verneint. **Bürger:** „Wem gehört denn der Bürgersteig?“ **Herr Fischer:** „Noch müsste er dem Investor gehören.“ **Bürger:** „Baut der auch den Bürgersteig oder baut den die Gemeinde?“ Soweit **Herr Fischer** weiß, ist darüber noch keine Regelung getroffen worden. Normalerweise würde ihn die Gemeinde bauen, wenn die Feldstraße gebaut werden würde, weil es entsprechend der straßenbegleitende Radweg zur Feldstraße hin ist. **Bürger:** „Dann müssten ja da Schilder stehen „Betreten auf eigene Gefahr“ und diese stehen auch nicht. An jeder Ecke steht ein Hundeschild, dass man den an der Leine führen muss aber da steht überhaupt nichts an diesem Bürgersteig. Das Straßenverkehrsamt würde sich sehr wundern darüber.“ **Bürgerin:** „Habe ich das richtig verstanden, es gibt dort keinen Bürgersteig? Ich gehe dort auf einem Privatgrundstück entlang?“ Wird vom **Vorsitzenden** bestätigt. Es handelt sich dort um Privatland und wenn etwas passiert haftet der Grundstückseigentümer und nicht die Gemeinde. Da es mehrere Privateigentümer gibt, kann der für dieses Grundstück verantwortliche Eigentümer nicht genannt werden.

12. Anfrage eines Bürgers:

„Noch einmal zu der GVZ-Erweiterung. In den bisherigen Planungen, die sowohl von Ihnen auf den Web-Seiten als auch in den Ausschnitten veröffentlicht worden sind, ist derzeit kein schlüssiges Verkehrskonzept zu erkennen. Wenn Sie sich derzeit mal ansehen, was am Samstagmorgen an Lkw vor der Wasserskianlage steht, welche Mülltüten im Güterverkehrszentrum herumliegen, wie wollen Sie bitte sichern, dass dieser jetzige Zustand wieder in ein erträgliches Niveau kommt und welche Überlegungen haben Sie, um im Ausbau des GVZ's weitere Themen dieser Art zu verhindern?“ Nicht nur im Rahmen der GVZ-Bebauungspläne werden eine Vielzahl von Fachgutachten/Lärmschutzgutachten und Verkehrsgutachten angefertigt, wo all diese Dinge betrachtet werden und auch im Rahmen des Gemeindeentwicklungs- und des Flächenutzungsplanes werden Lösungsansätze vorbereitet, informiert **Herr Ritter**. Als nächster Schritt werden im Rahmen der EU-Umgebungslärm-Richtlinie im Jahr 2011/2012 Überlegungen von der Gemeinde getroffen, wie damit umzugehen ist. Die Problematik ist bekannt und verschiedene Möglichkeiten wie verkehrlenkende Maßnahmen, Sperrung zu bestimmten Tages- und Nachtzeiten, Fahrverbote und die Schaffung von entsprechenden Lkw-Stellplätzen werden zurzeit diskutiert.

13. Anfrage eines Bürgers:

„Ich möchte mal zum BBI kommen. Ich war heute Morgen zu Hause und durfte erleben, was

...

ich so noch nicht gesehen habe. Ich hörte ein ziemlich lautes Geräusch und sah, dass ein Flugzeug genau über mein Haus flog. Die Höhe war nicht so groß. Wie kann dieser Flieger direkt über Großbeeren fliegen? Wie ist so etwas möglich? Wie soll man sich als Bürger verhalten, denn man kann ja nicht ständig anrufen?“ Auch **Herr Fischer** hat schon manchmal den Eindruck, dass die Flugzeuge schon mal die neu vorgestellten Flugrouten ausprobieren. Diese Vorkommnisse sind keine Einzelfälle und die Verwaltung wird dem nachgehen. Die Bürgerinnen und Bürger sollten die Gemeindeverwaltung mit Tagesangabe und Nennung der Uhrzeit über solche Vorfälle informieren, die sie dann weitergeben wird. Es können Herr Schwarz, vom Ordnungsamt, oder Herr Fischer dazu angerufen werden.

Zu TOP 6:

Anfragen der Gemeindevertreter

Die Anfragen werden wörtlich protokolliert.

1. Anfrage von Herrn Grzeskowiak:

„Ich habe zwei Dinge, die ich gerne fragen möchte. Erstens betrifft das eine schriftliche Anfrage der FDP-Fraktion zu den geänderten Flugrouten, die allen Gemeindevertretern heute vorgelegt wurde, in der ich um Beantwortung bitte, wenn auch nicht heute. Ich gehe aber davon aus, wenn sich die „Beweislage“ etwas mehr erhärtet in den nächsten Wochen, dass auf diese Frage, die gestellt wurden eine Antwort des Bürgermeisters zu erwarten ist, der ja Vorsitzender der Schutzgemeinschaft der Umlandgemeinden ist. Zweitens ist mir bekannt gegeben worden, dass es mittlerweile an der neuen Kita Ulmenstraße zu Sachbeschädigungen durch Jugendliche und auch zu Hausfriedensbruch gekommen ist, was sehr unschön ist. Es ist zwar nicht viel passiert aber es ist nicht weit weg davon, bis noch mehr passiert. Was gedenkt die Verwaltung angesichts solcher Vorkommnisse in unmittelbarer Nähe zu den Supermärkten, wo die Jugendlichen sich treffen, zu unternehmen, um dem Einhalt zu gebieten? Ich denke, dass die einmalige Kontrolle durch einen Wachschutz, der im GVZ und in der Gemeinde herumfährt sicherlich nicht ausreichen wird. Gibt es schon Vorstellungen?“ **Frau van der Mond** hat mit der Leiterin der Kita Ulmenstraße bereits über den Vorfall gesprochen. Es gab dort offensichtlich kleinere bis mittlere Versammlungen von Jugendlichen auf der überdachten Terrasse der Kita. Die Kita wurde erbaut ohne Alarmanlage und insofern muss der Wachschutz zunächst erst einmal ausreichen. **Herr Grzeskowiak** gibt den Hinweis, dass eine einfache Lösung vielleicht die Anbringung einer Leuchtsirene wäre im Bereich der Terrasse. Die Ideen der Verwaltung gingen lt. **Herrn Fischer** dahin, dass Bewegungsmelder angebaut werden. In den nächsten Tagen wird man kurzfristig zu einer Lösung kommen.

Zu TOP 7:

Informationen zur naturnahen Umgestaltung des Küsterteiches

Dazu liegt allen Gemeindevertretern ein Konzept vor. Anhand einer PP-Präsentation wird von Frau Thiemann ausführlich über die naturnahe Umgestaltung des Küsterteiches informiert.

...

Zu TOP 8:**Öffentliche Beschlussfassung****Zu 8.1:****Beschluss-Nr. 121-22./2010****(Drucksache 128/2010)**

Beschlusstext:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Großbeeren beschließt für das Jahr 2011 folgende Schließzeiten für die Kita „Heinersdorfer Spatzen“:

03.06.2011 - Tag nach „Himmelfahrt“ (Brückentag)

26.04. - 29.04.2011 - Osterferien (4 Tage)

01.08. - 12.08.2011 - während der Sommerferien (nur 2 Wochen)

23.12. - 30.12.2011 - während der Weihnachtsferien

Abstimmung im Ausschuss für Bildung, Jugend, Sport und Soziales am 07.09.2010: 6/ 0/ 0

Abstimmung im Hauptausschuss am 22.09.2010; 6/ 0/ 0

Abstimmung über DS 128/2010: 15/ 0/ 0

Zu 8.2:

Beschlusstext:

Beschluss-Nr. 122-22./2010**(Drucksache 129/2010)**

Beschlusstext:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Großbeeren beauftragt die Verwaltung, die Versetzung der Ortstafel (Ortseingangsschild) und des OD-Steines (Stein für die Kennzeichnung der Ortsdurchfahrt) an der Landesstraße 40, östlicher Ortseingang, in Höhe des neuen Funktionsgebäudes des Sportplatzes „Am Eichenhügel“, Am Sportplatz 4 sowie der Zufahrt zur Lehranstalt für Gartenbau und Floristik Großbeeren e. V. vor dem auch hier kreuzenden Radweg, nach Beendigung der Baumaßnahme für den Kreisverkehr zu beantragen.

Dazu liegt den anwesenden Gemeindevertretern eine auf Empfehlung der Mitglieder des Finanzausschusses geänderte Drucksache als Austauschseite vor. **Herr Paul** informiert darüber, dass es in erster Linie auch um den sicheren Übergang für die Radfahrer geht, weil genau an dieser Stelle der Radweg kreuzt. Außerdem kreuzen dort in der Woche sehr viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Straße und demzufolge hat die Gemeinde vor drei Jahren begonnen hier einen Kreisverkehr zu planen, der in Abstimmung ist mit dem Ministerium und dem Landesbetrieb Straßenwesen Wünsdorf. Der Kreisverkehr sollte schon in diesem Jahr gemacht werden, um die Situation dort zu lösen und um die Zufahrt für die Lehranstalt für Gartenbau und Floristik zu gewährleisten. Dort soll dann im ersten

...

Bereich eine öffentliche Straße der Gemeinde zur Lehranstalt für Gartenbau und Floristik führen.

Abstimmung im Hauptausschuss am 22.09.2010: 6/ 0/ 0

Abstimmung über DS 129/2010: 15/ 0/ 0

Zu 8.3:

Beschluss-Nr. 123-22./2010

(Drucksache 130/2010)

Ab 20:25 Uhr nimmt Herr H. Barthel an der Sitzung teil.

Beschlusstext:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Großbeeren beauftragt die Verwaltung, die Voraussetzungen prüfen zu lassen, inwieweit ein von der FDP-Fraktion beantragtes nächtliches Fahrverbot für Lkw über 7,5 t für die Ortsdurchfahrt in Großbeeren durchgesetzt werden kann. Alternativ ist eine Reduzierung der Geschwindigkeit für den Lkw-Verkehr in der Zeit von 22.00 bis 06:00 Uhr zu prüfen.

Die Mitglieder des Finanzausschusses haben hier ebenfalls auf ihrer Sitzung am 28.09.2010 eine Änderung der Drucksache empfohlen. Die dementsprechend geänderte Drucksache liegt allen Gemeindevertretern als Austauschseite vor. Die Hauptausschussmitglieder haben in ihrer Sitzung am 22.09.2010 die Drucksache, so wie sie dort beraten wurde, mit einem Abstimmungsergebnis von 5/ 0/ 1 angenommen. Auf Empfehlung der Finanzausschussmitglieder wurde im letzten Satz des Beschlusstextes die Formulierung ... ist eine Reduzierung der Geschwindigkeit „für den kompletten Verkehr“ geändert in **für den Lkw-Verkehr** Demzufolge ist eine Reduzierung der Geschwindigkeit für den Lkw-Verkehr in der Zeit von 22:00 bis 06:00 Uhr zu prüfen.

Abstimmung über DS 130/2010: 16/ 0/ 0

Zu 8.4:

Beschluss-Nr. 124-22./2010

(Drucksache 131/2010)

Beschlusstext:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Großbeeren beschließt die „Satzung für das Zwischenarchiv der Gemeinde Großbeeren“ laut Anlage.

Erklärend zu den Drucksachen 131/2010 und 132/2010 führt **Herr Steinhausen** aus, dass es in der Gemeinde ein Archiv gibt und es auch um die Bewahrung der Ortsgeschichte geht. Für die Archivsatzungen gibt es klare Vorgaben, wann und wie jedes einzelne Schriftstück archivwürdig wird. Mit den Satzungen wird etwas geregelt, was vorher noch nicht geregelt wurde, aber zwingend zu regeln ist. Es wurde über die Bürgerarbeit ein Mitarbeiter eingestellt, der sich um die Archivarbeit kümmert. Bisher sind Ausleihen und Vergaben des Archivs nicht geregelt. Wird es von der Gemeinde nicht geregelt, kann es passieren, dass

...

die nächst höhere Dienststelle (Landesarchiv) sofern sie Dinge von der Gemeinde als archivwürdig betrachtet, die der Gemeinde einfach wegnimmt und dort archivieren lässt. Auch für die Umstellung auf die Doppik ist eine Archivierung von Bedeutung. Herr Steinhausen hat sich bei der Erarbeitung der Satzungen sachkundigen Beistand von Frau Krause, Diplom-Archivarin, geholt. Für deren Arbeit er sich bedanken möchte.

Abstimmung im Hauptausschuss am 22.09.2010: 6/ 0/ 0

Abstimmung über DS 131/2010: 16/ 0/ 0

Zu 8.5:

Beschluss-Nr. 125-22./2010

(Drucksache 132/2010)

Beschlusstext:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Großbeeren beschließt die „Archivsatzung mit der Benutzungs- und Gebührenordnung für das Archiv der Gemeinde Großbeeren“ laut Anlage.

Abstimmung im Hauptausschuss am 22.09.2010: 6/ 0/ 0

Die Mitglieder des Finanzausschusses haben in ihrer Sitzung am 28.09.2010 einstimmig die Annahme der Drucksache 132/2010 empfohlen.

Herr Grzeskowiak bittet die Verwaltung um Prüfung, inwieweit Vorgänge, die das künftige Archiv betreffen auch wirklich erfasst werden, wie häufig tatsächlich Bürger Aufträge erteilen, sodass erkennbar ist, ob es überhaupt erforderlich ist jemanden dafür einzustellen.

Abstimmung über DS 132/2010: 16/0/ 0

Zu 8.6:

Beschluss-Nr. 126-22./2010

(Drucksache 133/2010)

Beschlusstext:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Großbeeren beschließt die „Petition der Gemeinde Großbeeren zum Erhalt der Polizeiwache in Ludwigsfelde“ laut Anlage.

Von **Herrn Steinhausen** wird darüber informiert, dass die Stadt Ludwigsfelde eine ähnliche Petition eingereicht hat und die Gemeinde möchte sich dem anschließen. Grundtenor ist, dass die Wache in Ludwigsfelde unbedingt aus Sicherheitsgründen erhalten bleiben muss, da im Speckgürtel um Berlin die Kriminalität steigen wird.

Abstimmung im Hauptausschuss am 22.09.2010: Beschlussempfehlung mit 6/ 0/ 0

...

Abstimmung über DS 133/2010: 16/ 0/ 0

Frau Brückner gibt den Hinweis, dass die SPD-Fraktion diese Petition ausdrücklich unterstützt. Am 09. Oktober findet zu diesem Thema in Ludwigsfelde von 10:00 bis 15:30 Uhr mit dem Minister des Innern eine Veranstaltung statt, informiert Herr Paul.

Zu 8.7:

Beschluss-Nr. 127-22./2010

(Drucksache 134/2010)

Beschlusstext:

Die Gemeindevertretung der Gemeinde Großbeeren beschließt die Zulässigkeit des Einwohnerantrages gemäß § 14 Absatz 6 BbgKVerf und verweist die Beratung und Entscheidung über den Antrag gemäß § 14 Absatz 7 BbgKVerf in die folgende Gemeindevertretungssitzung.

Die Verwaltung hat den vorliegenden Antrag entsprechend geprüft. Die Unterschriften und auch deren Anzahl sind nicht zu beanstanden. Aus Sicht der Verwaltung und der beauftragten Kanzlei gibt es keine Beanstandungen. Der weitere Ablauf ist durch die Kommunalverfassung vorgegeben, informiert **Herr Fischer**. Es ist zunächst auf der dem Antrag folgenden Sitzung die Zulässigkeit dieses Antrages durch die Gemeindevertretung zu beschließen und in der unmittelbar darauf folgenden Sitzung (im Oktober) wird dann über den inhaltlichen Antrag beraten.

Abstimmung im Hauptausschuss am 22.09.2010: Beschlussempfehlung

Abstimmung über DS 134/2010: 16/ 0/ 0

Der öffentliche Teil der Sitzung wird um 20:37 Uhr vom Vorsitzenden beendet.

Großbeeren, den 06.10.2010

Für die Richtigkeit:

Ralf Pächtnatz-Löwendorf
Vorsitzender der
Gemeindevertretung

K. Günther
Protokollantin

...